

PUCKI'S ERDENFAHRT.

EIN SATIRISCHER ROMAN.

(Fortsetzung.)

8. „QUAEQUE IPSE MISERRIMA VIDI
„ET QUORUM PARS FUI.“

Das in unserm vorigen Kapitel geschilderte Erlebnis hatte die Machtgelüste Puckis, dessen Auffassungsgabe trotz seiner Jugend in außergewöhnlichem Maße entwickelt war, hinlänglich gestillt. Ehrgeizig, wie jeder zwanzigjährige Jüngling, nahm er sich vor, auf idealerem Gebiete, in edlem geistigen Streben bei den Menschen Ansehen und zugleich innere Befriedigung zu erlangen.

Sein täglicher Kontakt mit Adolar und Marc O'Parnell hatte in ihm in kurzer Zeit die schönsten Talente entwickelt. Von Adolar hatte er erlernt, wie man die besseren Weine mit Vollgenuß und nach Kennerart trinkt, indem man zuerst sorgsam sein Glas gegen das Licht erhebt, um die Farbe des Wachstums zu mustern und dabei einige schneidige Worte murmelt, wie hochfarbig oder reif, das Glas sodann zur Nase führt und, die Augen auf einen unbestimmten Punkt im Zimmer gerichtet, daran andächtig riecht: hierauf darf eine erste leichte Zungenprobe erfolgen, worauf ein zweiter